

Jahresprogramm 2026

Mittwoch, 14. Januar 2026, 17 Uhr Vortragsraum

Vortrag von Dr. Wolfgang Berger: Weimars verschwundene Brunnen

Wussten Sie, dass es in Weimar einen Goldbrunnen, einen Aktenmännchenbrunnen und einen Kolonialbrunnen gab? Weimar besaß einst mindestens 70 historisch interessante und zum Teil künstlerisch wertvolle Brunnen, die eine besondere Facette unserer Stadt verkörpern. Von dieser großen Zahl der Weimarer Brunnen existieren heute noch rund 30. Der Vortrag bietet einen Überblick über die verschwundenen und die noch heute vorhandenen, zum Teil umgesetzten Brunnen.

Mittwoch, 28. Januar 2026, 17 Uhr (Einlass ab 16 Uhr)

Kinobesuch: Letzten Sommer in Weimar

Veranstaltung für Vereinsmitglieder im kommunalen Kino mon ami am Goetheplatz

Um Anmeldung wird gebeten: (mail: FreundeBertuchhaus@gmx.de). Keine Führung, sondern ein Filmnachmittag, der uns allerdings entführt – ins Weimar vor rund 50 Jahren. Der vergessene Dokumentarfilm des polnischen Regisseurs und Pädagogen Jerzy Bossak (1910–1989) versetzt uns in eine vergangene Zeit: Zu Wort kommen u. a. der legendäre Chef der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur (NFG) Helmut Holtzhauer, der Oberbürgermeister, Luitpold Steidle, der Superintendent Friedrich Victor der Heimatforscher Paul Hemmann, der Literaturwissenschaftler Wolfgang Vulpius und der Pianist Martin Högner. Wolfgang Vulpius war seit der Gründung des Freundeskreises des Stadtmuseums 1966 übrigens auch bis 1975 dessen erster Vorsitzender.

Dank gilt unserem Mitglied Richard Siedhoff, der den bemerkenswerten Film wiederentdeckte und selbst vorführt, sowie der Kinoleiterin Franziska Winter für die Ermöglichung der Raumnutzung. Mit einer Einführung von Axel Stefek.

Vorfilm: „Weimar“, Lehrfilm des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), BRD 1985, Länge ca. 10 Minuten.

Hauptfilm: „Letzten Sommer in Weimar“, eine Produktion des DEFA Studio für Trickfilme Dresden, 1972, Länge ca. 45 Minuten.

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde

Hinweise:

- Im Kino sind Getränke und kleine Snacks erhältlich
- Es ist keine Anmeldung erforderlich, im Kinosaal gibt es ca. 80 Plätze.
- Bitte beteiligen Sie sich an den Kosten für die Veranstaltung mit einer kleinen Spende.

Freitag, 6. Februar 2026 Nachmittag (14 Uhr und 15.30 Uhr)

Hinweis: Die Uhrzeit wird nach der Anmeldung per E-Mail (mail: FreundeBertuchhaus@gmx.de) mitgeteilt. Sollten sich sehr viele Teilnehmer anmelden, so wird am Samstag, 7. Februar 2026, 10.30 Uhr, ein weiterer Termin stattfinden.

Treffpunkt: Lutherhof, Luthergasse 1

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde

Dietlind Steinhöfel

Die Gedenkstätte für Johannes Falk im sogenannten Lutherhof.

Zum 200. Todestag des Humanisten Besichtigung für Vereinsmitglieder. Teilnahme in mehreren Gruppen nur nach vorheriger Anmeldung und Bestätigung. Begrenzte Teilnehmerzahl. Der vom Johannes Falk e. V. Weimar eingerichtete Gedenkraum, der an den großen Humanisten erinnert, gilt als das kleinste Museum in Weimar. An einem authentischen Ort, im sogenannten Lutherhof, wo Falk und seine Zöglinge sich ein eigenes Domizil schufen, birgt es u. a. originale Erinnerungsstücke aus seinem Besitz. Anlass für die Besichtigung der nicht jederzeit zugänglichen Gedenkstätte ist der 200. Todestag des Dichters und Sozialpädagogen.

Die Referentin war bis zum Ruhestand als Journalistin bei der evangelischen Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ tätig und engagiert sich u. a. als Vorstandsmitglied im Johannes Falk e. V.

Mittwoch, 11. Februar 2026 17 Uhr Vortragsraum

Prof. Dr. Christian Hecht und Tilman Ludwig (Jena)

Fragmente mittelalterlicher Notenhandschriften aus den Sammlungen des Weimarer Stadtmuseums

Der Vortrag stellt die in den Sammlungen des Weimarer Stadtmuseums aufbewahrten Fragmente mittelalterlicher Notenhandschriften vor. Erhalten blieben diese Pergamentblätter, nur weil sie nach der Reformation zum Einbinden von Akten benutzt wurden. Besonders bemerkenswert ist der Ursprung der Objekte: Sie stammen höchstwahrscheinlich aus Weimar, wo sich insgesamt nur sehr wenige Sachzeugen mittelalterlicher Religiosität erhalten haben. Die Notenhandschriften werden in ihren historischen Kontext eingeordnet – und einige ihrer Melodien werden zum Klingen gebracht. – Tilman Ludwig gehört dem Liturgischen Singkreis Jena an.

Donnerstag, 26. Februar 2026 15:30 Uhr

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung für die Vereinsmitglieder

Treffpunkt: Bertuchhaus, Eingangsbereich

Marbod Gerstenhauer – Weimar und die Welt, kleine Zinnfiguren ganz groß.

Eine Jubiläumsausstellung im Bertuchhaus

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde

Mittwoch, 11. März 2026 17 Uhr Vortragsraum

Dr. Elke Richter

„Neigung aber und Liebe [...] durch so viele Zeiten sich erhalten zu sehen, ist das allerhöchste was dem Menschen gewährt seyn kann.“

Goethes Beziehung zu Charlotte von Stein im Spiegel ihrer Korrespondenz

von 1776 bis 1826. Charlotte von Stein war im ersten Weimarer Jahrzehnt Goethes engste vertraut, an die er mehr als 1700 Briefe geschrieben hat. Als Freundin von Herzog Carl August, Wielands, Herders, des Ehepaars Schiller, der Herzogin Luise und von Goethes „Urfreund“ Knebel gehört sie zu den zentralen Figuren im klassischen Weimar. Wahrgenommen wird sie noch immer vor allem im Bezug zu Goethes Leben und Werk: Sie gilt als Goethes „Muse“, als personifiziertes „Bildungserlebnis“ und Verkörperung der „schönen Seele“. Außerdem soll sie weltabgewandt, sinnenfeindlich, blutleer oder gar prüde gewesen sein, eine Frau, die kalt und asketisch den Dichter an sich zu fesseln sucht, ihn maßregelte und quälte und ihn schließlich in die Flucht nach Italien trieb. Die überlieferten Quellen zu ihrer Person, darunter ihre Briefe und die der Zeitgenossen zeichnen ein anderes Bild. Sie vermitteln das Porträt einer klugen an Kunst, Literatur und dem Zeitgeschehen interessierten Frau, empathisch und begabt für Freundschaften beständig in ihrem Charakter, dabei aber überraschend unsentimental. Nach dem zeitweiligen Abbruch ihrer Beziehung zu Goethe entwickelte sich nach einer vorsichtigen Wiederannäherung etwa ab 1804 ein teilnehmend-herzliches Verhältnis, das bis zu ihrem Lebensende bestehen blieb. Der Vortrag widmet sich auf der Grundlage von Goethes und Charlotte von Steins Briefen dieser außergewöhnlichen Beziehung. Die Referentin ist Herausgeberin und Bearbeiterin des Briefwechsels zwischen Goethe und Charlotte von Stein innerhalb der Edition „Johann Wolfgang Goethe. Neue Weimarer Ausgabe“ im PROPYLÄEN-Projekt der Klassik.

Freitag, 20. März. 2026, 14 Uhr und Sonntag, 22.3 2026, 10.30 Uhr

Axel Stefek

Kritische Meinungsäußerungen in der DDR und die Folgen

Öffentliche Stadtführung Treffpunkt: Schubertstraße 10 („Werkbank Weimar“) vor dem Haupteingang

„Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht, den Grundsätzen dieser Verfassung gemäß seine Meinung frei und öffentlich zu äußern.“

[...] Niemand darf benachteiligt werden, wenn er von diesem Recht Gebrauch macht“, hieß es in Artikel 27 der Verfassung der DDR von 1968/1974. Welche Konsequenzen aber hatte es, wenn ein Bürger das zitierte Recht (das fast wortgleich schon in der Verfassung von 1949 zugesichert worden war)) ernst nahm? Anhand von Weimarer Begebenheiten und Einzelschicksalen wird erzählt, wie groß die Artikulationsspielräume in den 1950er, 1970er oder 1980er Jahren tatsächlich waren. Angesichts aktueller Diskussionen über Meinungsfreiheit lohnt sich ein Blick auf den autoritären Staat, der im Herbst 1989 unterging. Damit versteht sich die Führung auch als politische Bildungsveranstaltung. (Nachholtermin – die Führung musste im vergangenen Jahr abgesagt werden.).
Voraussichtliche Dauer: etwa 1,5 Stunden

Mittwoch, 8. April 2026 17 Uhr Vortragsraum

Elisabeth Fischer

Die Firma Opel-Thalman in Weimar – Firmengeschichte im städtebaulichen Wandel (1904–2019)

Das im Jahr 1904 in Weimar am Brühl unter dem Namen „Albert Thalman, Mechaniker“ gegründete und ab 1907 in der Asbachstraße 1 geführte Unternehmen begann mit dem Verkauf von Nähmaschinen und Fahrrädern. Das Geschäft florierte bald und wurde 1914 in die Ettersburger Straße 9 (heute Ernst-Thälmann-Straße 9) verlegt. Ab den 1920er Jahren verkaufte es Automobile, bis 1929 auch Motorräder. Alle Bereiche der motorisierten Fahrzeugbranche lagen in einer Hand: Beratung und Verkauf, Tankstelle, Reparatur, Autowäsche sowie theoretische und praktische Fahrschule mit eigenem Fahrlehrer. Ende der 1930er Jahre stieg die Firma zur Thüringer Alleinvertretung für Automobile der Marke Opel auf. Nach dem Kriegsende 1945 beschränkte sich die Firma nur noch auf die Reparatur von Pkw und LKW aus der Vorkriegszeit, auch Umbauten von LKW für den Arbeiterberufsverkehr im Weimarer Nordkreis wurden vorgenommen. Der Neuwagenverkauf in der DDR erfolgte ausschließlich über den VEB IFA-Vertrieb. Mit der 1972 unter Zwang erfolgten Verstaatlichung betrieb das nunmehr in VEB Autoreparatur umbenannte Unternehmen erfolgreich das Werkstattgeschäft – nun auch vorwiegend mit Pkw Moskwitsch (schon ab 1968), Wolga und Dacia. Nach Rückführung in Familienbesitz 1991 wurde der gesamte Betrieb an Renault verkauft. Die Firma Thalman erlebte die städtebaulichen Eingriffe in das Asbachtal ab 1936 hautnah: die Asbachstraße 1–9 und das Viadukt über den Asbach fielen den nationalsozialistischen Großbauten zum Opfer, die Abrissfläche wurde eingeebnet. An der Stelle der Asbachstraße 1 steht seit 2019 das Bauhausmuseum. Das Grundstück E.-Thälmann-Straße 9 musste im Jahr 2009 dem Neubau der Neuapostolischen Kirche weichen. – Anhand einer Reihe ausgewählter Privatfotos und Dokumente erläutert Elisabeth Fischer, die Enkelin des Firmengründers Albert Thalman, den Werdegang des Unternehmens, flankiert vom städtebaulichen Wandel des Asbach-Areals.

Samstag, 25. April 2026, 14 Uhr

Treffpunkt: Weimar, am Parkbad, Über dem Kegeltor 1

Voraussichtliche Dauer: ca. 2,5 bis 3 Stunden

Endpunkt: Steinhaus am Kromsdorfer

Katrin Karpe / Dr. Ulrike Müller-Harang

Grünes Kulturerbe – Streuobstwiesen

Öffentliche Fahrradführung in Kooperation mit dem Ilmtal-Streuobstverein

Kromsdorf

Streuobstwiesen zählen in Deutschland und in einigen anderen europäischen Ländern zum immateriellen Kulturerbe. Mit 10 000 ha verfügt Thüringen über die größte Fläche an Streuobstwiesen in den neuen Bundesländern. Die Radtour führt nach Kromsdorf, dem Sitz des Ilmtal-Streuobstvereins, in dessen Vereinslokal der Empfang erfolgt und ein kleiner Einführungsfilm gezeigt wird. Mit den Rädern geht es dann zu einigen ausgewählten Obstanlagen, in denen die Problematik um den Erhalt und die Erweiterung des Streuobstbestandes mit alten Obstsorten erläutert wird. Dabei sollen auch solche Sorten gedeihen, die Friedrich Justin Bertuch in seinem „pomologischen Kabinett“ angeboten hat oder die in der Fachzeitschrift seines Verlags Erwähnung fanden. Zum Ausklang wird im Vereinslokal in Kromsdorf Apfelsecco und Apfelsaft aus eigener Produktion zur Verkostung angeboten, auf Wunsch gibt es auch Kaffee. – Die Referentin Katrin Karpe engagiert sich im Ilmtal-Streuobstverein und ist zudem Ortsbürgermeisterin von Kromsdorf. Dr. Ulrike Müller-Harang lebt in Kromsdorf und freut sich auf die Kooperation zwischen den beiden Vereinen.

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung für die Vereinsmitglieder

Dienstag, 5. Mai 2026, 15.30 Uhr

Treffpunkt: Bertuchhaus Eingangshalle

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde

Prof. Dr. Christian Hecht – Das freie Meer befreit den Geist. Margarethe Geibel (1876–1955) – Facetten ihres Werks

Mittwoch, 6. Mai 2026 17 Uhr Vortragsraum

Margarete Oppel

Die Attitüden der Lady Hamilton in Bertuchs Tapeten-Kabinett – eine virtuelle

Rekonstruktion

Die sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Europa etablierende Innenraumgestaltung mit Papiertapeten hat Friedrich Justin Bertuch seit 1787 im

Journal des Luxus und der Moden intensiv beworben und so in Deutschland vorangetrieben. Ende der 1790er Jahre schuf er in seinem Haus am Baumgarten ein besonderes klassizistisches Tapetenkabinett. Während der Baumaßnahmen für die Weimarahalle im Jahr 1931 rettete der Weimarer Philologe und Museumsmann Eduard Scheidemantel dessen wichtigste Bestandteile vor der Zerstörung. Nach einer wechselvollen Geschichte ihrer Präsentation sind diese originalen Tapetenelemente seit dem Jahr 2000 in den Graphischen Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar magaziniert. Für die Ausstellung „Lady Hamilton – Eros und Attitüde“ wurden sie 2016 restauriert. Margarete Oppel erläutert anhand eines eigens für diesen Vortrag erstellten 3-D-Modells von Walter Oppel die Geschichte des einzigartigen Kabinetts und veranschaulicht daran die ausgeklügelte Ikonographie seines Bildprogramms.

Freitag, 5. Juni 2026, Vormittag (9 Uhr und 11 Uhr, die genaue Uhrzeit wird Ihnen nach Anmeldung mitgeteilt)

Treffpunkt: Am Jakobskirchhof 4 (vor dem Gebäude)

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde. Um Anmeldung (mail: FreundeBertuchhaus@gmx.de) wird gebeten

Bärbel Fiedler / John-Albrecht Keiler– Vom Feodoraheim zur Senckenberg Forschungsstation für Quartärpaläontologie

Besichtigung für Vereinsmitglieder. Teilnahme in mehreren Gruppen nur nachvorheriger Anmeldung und Bestätigung. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Das in unmittelbarer Nachbarschaft des Jakobsfriedhofs nördlich gelegene, 1912 errichtete Gebäude geht zurück auf eine Stiftung der Großherzogin Feodora von Sachsen-Weimar-Eisenach. In den Jahren der DDR als Kinderklinik genutzt, beherbergt es seit 2005 eine Forschungsstation der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Deren Arbeit baut auf den seit den 1950er Jahren in Weimar federführend von Hans-Dietrich Kahlke betriebenen Ausgrabungen und Untersuchungen quartärpaläontologischer Funde auf. Bei der Besichtigung wird auf Historie und Gegenwart der Einrichtung eingegangen. – Die Referentin Bärbel Fiedler leitet die wissenschaftliche Spezialbibliothek; der Referent John-Albrecht Keiler ist Technisch-Konservatorischer Leiter der Forschungsstation. Hinweis: Hinweis: Die Uhrzeit wird nach der Anmeldung per E-Mail mitgeteilt.

Mittwoch, 10. Juni 2026, 17 Uhr Vortragsraum

Dr. Jens Riederer

Hermann Böhlau (1826–1900) als Wissenschaftsverleger, Gewerbeförderer und Lokalpolitiker

Am 7. Juni 1826 jährt sich der 200. Geburtstag von Hermann Böhlau, der heute vor allem als Verleger der monumentalen Weimarer Goethe- sowie der Lutherausgabe bekannt ist. Doch seine verlegerischen Anfänge in Weimar ab 1850 waren durchaus auch politischer Natur. Böhlau engagierte sich zudem in den 1860er Jahren in der deutschen Nationalbewegung und im Weimarer Gewerbeverein, in den 1870er Jahren saß er im Weimarer Stadtrat und im sachsen-weimarisches Landtag. Der Vortrag findet parallel zu einer kleinen Jubiläumsausstellung im Druckgrafischen Museum „Pavillon-Press“ (Scherfegasse 5) statt.

Freitag, 26. Juni 2026, 15 Uhr und Sonntag, 28. Juni 2026, 14 Uhr

Treffpunkt: Bertuchhaus, Terrasse (vor dem Hintereingang)

Voraussichtliche Dauer: etwa 1,5 Stunden

Axel Stefek – Neue Skandale in Weimar. Öffentlicher Stadtspaziergang

Unerhört! Ungeheuerlich! Untragbar! – Eine Fortsetzung unserer im 2024 begonnenen Reihe zu Aufregungen und provinziellen Peinlichkeiten in längst verflossenen Zeiten. (Nachholtermin – die Führung musste im vergangenen Jahr abgesagt werden.)

Freitag, 21. August 2026, 17 Uhr und Samstag, 29. August 2026, 10 Uhr

Treffpunkt: Liszt-Haus, Marienstraße 17

Voraussichtliche Dauer: ca. 2 bis 2,5 Stunden

Das Kuratorenteam Thomas Bleicher: Die Belvedere Allee in Weimar

Öffentliche Gartendenkmalführung

Alleen prägen Kulturlandschaften sind Zeugnisse von Geschichte und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Alleen sind Elemente einer besonderen Gartenkunst, deren Entstehung und vor allem deren Erhalt häufig von vielfältigen und oft schwierigen Bemühungen geprägt sind. – Bei der kleinen Wanderung durch die Belvederer Allee in Weimar soll zur Geschichte dieses bedeutenden Gartendenkmals und zu den Sanierungsarbeiten informiert werden. Von der Stadt bis zum Schloss Belvedere sind ca. 3,5 km zu bewältigen, geeignetes Schuhwerk wird empfohlen. Vom Parkplatz Belvedere besteht die Möglichkeit, mit dem Stadtbus (Linie1) zurück in die Stadt zu fahren. – Der Referent ist Landschaftsarchitekt und war bis zum Ruhestand u. a. verantwortlich für Weimars Stadtgrün.

Dienstag, 8. September 2026, 15.30 Uhr für Vereinsmitglieder Treffpunkt: Foyer des Stadtmuseums Weimar

Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde

***Oder kann das weg? 250 Jahre Weimarer Mal- und Zeichenschule*
Kuratorenführung durch die Sonderausstellung**

Mittwoch, 9. September 2026 17 Uhr Vortragsraum

Prof. Dr. Helmut Heit – Nietzsche kommt aus Weimar?

Obwohl Friedrich Nietzsche nur die letzten drei Jahre seines Lebens in geistiger Umnachtung in der Villa Silberblick verbracht hat, ist seine globale Wirkungsgeschichte doch sehr eng mit der Klassikerstadt verknüpft. In enger Verbindung mit den wechselvollen Weimarer Zuständen skizziert der Vortrag die Entwicklung Nietzsches von einem philosophischen Außenseiter zum Urheber heute als UNESCO Weltdokumentenerbe deklarerter Schriften. – Der Referent ist Leiter des Stabsreferats Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik Stiftung Weimar.

Mittwoch, 11. November 2026 17 Uhr Vortragsraum

Josephine Klawonn – Fritz Lattke – ein Künstler, zu spät für seine Zeit

Der Maler Fritz Lattke war der Illustrator der Bücher der „Vier treuen Freunde“ Hanni, Fritz, Putzi und Kolk, mit denen die Kriegs- und Nachkriegsgeneration einst groß geworden ist. Der 1895 im Spreewald geborene Künstler studierte in Berlin und ab 1921 in Weimar, wurde hier sesshaft und konnte erst nach dem Zweiten Weltkrieg seiner eigentlichen Leidenschaft, der Ölmalerei, nachgehen. Seine Motive und die altmeisterliche Malweise stießen jedoch nicht überall auf Gegenliebe, und auch künstlerisch war Fritz Lattke ein unangepasster Zeitgenosse. – Die Referentin verfolgt in ihrem Vortrag die Spuren des Lebens ihres Urgroßvaters Fritz Lattke, dessen Todestag sich am 9. November zum 45. Mal jährt.

Sonnabend, 19. September 2026 ganztägige Exkursion

Besuch der Stadt Coburg

Die Ausstellung „Ein Herzog. Zwei Residenzen“ wird vom 22. Mai bis zum 20. September 2026 stattfinden. Der Vorstand favorisierte für unsere Exkursion einen Termin im September, voraussichtlich am Samstag, 19. September 2026. Der Vorstand wird alle Mitglieder rechtzeitig über die weiteren Planungen informieren.

Sonntag, 18. Oktober 2026, 14 Uhr

Treffpunkt: Im Innenhof des Residenzschlosses

Voraussichtliche Dauer: ca. 1,5 Stunden

Alexander Spirawski

Die Gesandtschaften und Konsulate in Sachsen-Weimar-Eisenachs und Thüringens Hauptstadt Weimar

Stadtführung für Vereinsmitglieder

Weimar war als Hauptstadt Sachsen-Weimar-Eisenachs bis 1919 Sitz mehrerer ausländischer und innerdeutscher diplomatischer Vertretungen: Frankreich und Russland sowie Preußen und Sachsen waren durch eine Gesandtschaft, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Konsulaten vertreten. Auch nach der Gründung des Landes Thüringen gab es Vertretungen anderer Länder. Die Führung informiert über die Geschichte der Diplomatie sowie der Diplomaten in Weimar und führt zu den Gebäuden, in denen sich die Auslandsvertretungen befanden. – Der Referent ist Promovend an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Fachbereich Neuere Geschichte am Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Philosophischen Fakultät.

Freitag, 13. November 2026, Nachmittag (zwischen 14 Uhr und 15.15 Uhr, die genaue Uhrzeit wird Ihnen nach Anmeldung mitgeteilt)

Katja Lorenz / Dr. Claudia Streim

Die historischen Ausleihbücher in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Besichtigung für Vereinsmitglieder. Teilnahme in mehreren Gruppen nur nach vorheriger Anmeldung (mail: FreundeBertuchhaus@gmx.de) und Bestätigung. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Die Namen der Verantwortlichen für die Bibliothek kennen wir bis heute: Neben Goethe gehörten Christian August Vulpius, Friedrich Wilhelm Riemer, Friedrich Theodor David Kräuter und – viel später – Paul von Bojanowski dazu. Wer aber waren die Leser? Schon vor 200 Jahren wurde sehr genau registriert, wer wann welche Bücher aus der auch für Personen außerhalb des Hofes zugänglich gemachten Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben hat. Die lange Zeit kaum beachteten Ausleihjournale ermöglichen uns heute, das Leseverhalten nicht nur der berühmten Protagonisten der Klassik und Nachklassik, sondern auch das der Weimarer Bürgerschaft nachzuvollziehen. – Die Referentinnen sind Katja Lorenz, Fachbereichsleiterin Sondersammlungen, und Dr. Claudia Streim, stellvertretende Abteilungsleiterin Wissensforum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Hinweis: Die Uhrzeit wird nach der Anmeldung per E-Mail mitgeteilt. Treffpunkt:

HAAB, der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung per E-Mail bekannt gegeben. Voraussichtliche Dauer: ca. 1 Stunde.

Mittwoch, 9. Dezember 2026 17 Uhr Vortragsraum

Dr. Stefan Gerber (Jena) – Carl Alexander, Sophie und Jena. Das Weimarer Großherzogspaar und die Jenaer Universität

Sowohl Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach als auch seine aus dem niederländischen Königshaus stammende Ehefrau Großherzogin Sophie verband eine intensive und jahrzehntelange Beziehung mit der ernestinischen „Gesamtuniversität“ in Jena. Diese Beziehung war nicht nur traditionell-dynastischer Natur, sondern speiste sich vor allem aus den weitgespannten wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen, denen beide in ihren Jenaer Aktivitäten auf je eigene Weise nachzugehen versuchten. Der Vortrag zeichnet Grundlinien dieser Beziehung nach: Von der Unterstützung einzelner Hochschullehrer und universitärer Einrichtungen in Jena über das enge Verhältnis Carl Alexanders zum langjährigen Jenaer Universitätskurator Moritz Seebeck bis hin zur Rolle von Jenaer Professoren und Intellektuellen am Weimarer Hof in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Der Referent ist Leiter des Jenaer Universitätsarchivs.